

Geschichte und Region/Storia e regione

24. Jahrgang, 2015, Heft 2 – anno XXIV, 2015, n. 2

Sonderjustiz im besetzten Italien

Giustizia straordinaria nell'Italia occupata (1943–1945)

Herausgeber dieses Heftes/curatori di questo numero
Tullio Omezzoli und/e Kerstin von Lingen

StudienVerlag

Innsbruck
Wien
Bozen/Bolzano

Ein Projekt/un progetto der Arbeitsgruppe/del Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“

Herausgeber/a cura di: Arbeitsgruppe/Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“, Südtiroler Landesarchiv/Archivio provinciale di Bolzano und/e Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen/Centro di competenza Storia regionale della Libera Università di Bolzano.

Geschichte und Region/Storia e regione is a peer-reviewed journal.

Redaktion/redazione: Andrea Bonoldi, Francesca Brunet, Siglinde Clementi, Andrea Di Michele, Ellinor Forster, Florian Huber, Stefan Lechner, Hannes Obermair, Gustav Pfeifer, Martina Salvante, Philipp Tolloi, Oswald Überegger.

Geschäftsführend/direzione: Michaela Oberhuber

Redaktionsanschrift/indirizzo della redazione: Geschichte und Region/Storia e regione,

A.-Diaz-Str./via A. Diaz 8b, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. + 39 0471 411972, Fax +39 0471 411969

e-mail: info@geschichteundregion.eu

Internet: geschichteundregion.eu; storiaeregione.eu

Korrespondenten/corrispondenti: Giuseppe Albertoni, Trento · Thomas Albrich, Innsbruck · Helmut Alexander, Innsbruck · Agostino Amantia, Belluno · Marco Bellabarba, Trento · Laurence Cole, Salzburg · Emanuele Curzel, Trento · Elisabeth Dietrich-Daum, Innsbruck · Alessio Fornasin, Udine · Thomas Götz, Regensburg · Paola Guglielmotti, Genova · Maria Heidegger, Innsbruck · Hans Heiss, Brixen · Martin Kofler, Lienz · Margareth Lanzinger, Wien · Werner Matt, Dornbirn · Wolfgang Meixner, Innsbruck · Luca Mocarelli, Milano · Cecilia Nubola, Trento · Tullio Omezzoli, Aosta · Luciana Palla, Belluno · Eva Pfanzelter, Innsbruck · Luigi Provero, Torino · Reinhard Stauber, Klagenfurt · Gerald Steinacher, Lincoln/Nebraska · Rodolfo Taiani, Trento · Michael Wedekind, Wien · Rolf Wörsdörfer, Frankfurt

Presserechtlich verantwortlich/direttore responsabile: Günther Pallaver

Titel-Nr. STV 5460 ISSN 1121-0303

Bibliographische Informationen der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2016 by StudienVerlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck

e-mail: order@studienverlag.at, Internet: www.studienverlag.at

Geschichte und Region/Storia e regione erscheint zweimal jährlich/esse due volte l'anno.

Einzelnummer/singolo fascicolo: Euro 29,00/sfr 34,50 (zuzügl. Versand/più spese di spedizione), Abonnement/abbonamento annuo (2 Hefte/numeri): Euro 41,00/sfr 48,80 (Abonnementpreis inkl. MwSt. und zuzügl. Versand/IVA incl., più spese di spedizione). Alle Bezugspreise und Versandkosten unterliegen der Preisbindung. Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen. Gli abbonamenti vanno disdetti tre mesi prima della fine dell'anno solare.

Abo-service/servizio abbonamenti: Tel.: +43 (0)1 74040 7814, Fax: +43 (0)1 74040 7813;

E-Mail: aboservice@studienverlag.at

Layout: Fotolitho Lana Service; Umschlaggestaltung/copertina: Dall'Ö&Freunde.

Umschlagbild/foto di copertina: Bekanntmachung eines Todesurteils gegen drei Personen des Sondergerichts für die Operationszone Alpenvorland, Bozen, 8. Juli 1944/Avviso del Tribunale Speciale per la Zona d'Operazioni nelle Prealpi di una condanna a morte di tre persone, Bolzano, 8 luglio 1944 (Staatsarchiv Bozen/Archivio di Stato Bolzano, Sondergericht der Operationszone Alpenvorland, Schachtel 1, Fasz. 15, Konzession Nr. 6 vom 04.05.2016); Villa Brigl in Bozen/Villa Brigl a Bolzano, Sitz des Sondergerichts Bozen von 1943 bis 1945/sede del Tribunale Speciale di Bolzano dal 1943 al 1945 (Archivio Ettore Frangipane, Bolzano).

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. È vietata la riproduzione, anche parziale, con qualsiasi mezzo effettuata, compresa la fotocopia, anche ad uso interno o didattico, non autorizzata.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier. Stampato su carta ecologica. Gefördert von der Kulturabteilung des Landes Tirol. Pubblicato con il sostegno dell'ufficio cultura del Land Tirol.



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

unibz

Inhalt/Indice

Editorial/Editoriale
Sonderjustiz im besetzten Italien
Giustizia straordinaria nell'Italia occupata
(1943–1945)

Tullio Omezzoli	19
<i>Giustizia partigiana. Alcune direzioni di ricerca</i>	
Christopher Theel	31
<i>Italianische Soldaten vor SS- und Polizeigerichten. Beispiele aus Italien und Griechenland</i>	
Samuele Tieghi.	53
<i>I disertori di Salò. Il fenomeno delle diserzioni nella RSI attraverso i documenti dei tribunali militari</i>	
Kerstin von Lingen.	75
<i>Sondergericht Bozen: ‚Standgerichte der Besatzungsjustiz‘ gegen Südtiroler, 1943–1945</i>	
Carlo Maria Zampi	95
<i>La Corte Speciale per la sicurezza pubblica di Trieste</i>	
Ilenia Rossini	122
<i>Le Allied Military Courts: gli alleati e la giustizia di guerra in Italia</i>	

Aufsätze/Contributi

Alessio Fornasin	147
<i>Fanti e Alpini. I soldati del Bellunese e del Friuli caduti durante la Prima guerra mondiale</i>	
Wolfgang Strobl	170
<i>Mussolini im Gewande Neros. Subversives und Zensur in der Kunst einer Grenzregion des faschistischen Italien (Zu Hans Piffraders Fries für die Casa del Fascio in Bozen)</i>	

Brunella Germini	185
<i>Mussolini come Marco Aurelio? Sull'uso ideologico del rilievo storico romano nel fregio di Hans Piffraeder a Bolzano</i>	
Hans Heiss	197
<i>Così vicini, così lontani. Presentazione di "Gli Spostati. Profughi, Flüchtlinge, Uprchlíci. 1914–1919"</i>	
Francesco Frizzera	203
<i>"Paesaggi di guerra: immagini, rappresentazioni, esperienze". Cronaca di un convegno sulla Grande Guerra</i>	
Doris Hörmann	210
<i>Bericht zur Tagung „Tourism and Transformation – Regional Development in European History“</i>	

Rezensionen/Recensioni

András Vári/Judid Pál/Stefan Brakensiek, Herrschaft an der Grenze. Mikrogeschichte der Macht im östlichen Ungarn im 18. Jahrhundert	217
<i>(Margareth Lanzinger)</i>	
Heather R. Perry, Recycling the Disabled. Army, Medicine and Modernity in WWI Germany	221
<i>(Martina Salvante)</i>	
Maria Fiebrandt, Auslese für die Siedlergesellschaft. Die Einbeziehung Volksdeutscher in die NS-Erbgesundheitspolitik im Kontext der Umsiedlungen 1939–1945	223
<i>(Stefan Lechner)</i>	
Zdeněk Kravar, Das Reichsarchiv Troppau. Die NS-Etappe in der Geschichte des Archivwesens in tschechisch Schlesien	227
<i>(Ellinor Forster)</i>	
Thomas Albrich Luftkrieg über der Alpenfestung 1943–1945. Der Gau Tirol-Vorarlberg und die Operationszone Alpenvorland	230
<i>(Horst Schreiber)</i>	

Abstracts

Anschrift der Autoren und Autorinnen/Recapito degli autori e delle autrici

Schluss, das „rassenhygienische und rassenbiologische Fernziel einer ‚erbtüchtigen‘ und ‚rassereinen‘ Gesellschaft schien im Kontext der Umsiedlungspolitik erreichbar geworden.“ (S. 516)

Das hier angezeigte Buch verdient große Beachtung und bringt die Forschung zur Umsiedlung der „Volksdeutschen“ sowie zur nationalsozialistischen Erbgesundheitspolitik ein großes Stück weiter. Vor allem weist Fiebrandt die Wechselwirkungen zwischen den beiden Themenfeldern auf, die bisher kaum gesehen wurden. Die Studie ist gut geschrieben und quellengetreue, das Verzeichnis der aufgesuchten Archive ist von geradezu einschüchterndem Umfang und zeugt vom großen Fleiß der Autorin. Einige wenige kritische Anmerkungen seien abschließend aber doch erlaubt. Trotz einer klaren Strukturierung ist es bei der Lektüre nicht immer einfach, die Orientierung zu bewahren. Dazu tragen auch Redundanzen bei, die angesichts der komplexen Thematik und des stattlichen Buchumfangs wohl kaum zu vermeiden sind. Ein umsichtigeres Lektorat hätte aber vielleicht bemerkt, dass auf den Seiten 149 und 165 ein und dasselbe Zitat wiedergegeben ist, um nur ein Beispiel zu nennen. Auch mutet die Verfasserin dem Leser einiges zu, wenn sie etwa Begriffe wie den des Reichsleistungsgesetzes nicht näher erläutert. (S. 139, Anm. 73) Dies sind jedoch Kleinigkeiten. Schwerwiegender ist hingegen das Fehlen eines Registers, vor allem eines für Personen. Zumeist in den Anmerkungen, mitunter aber auch im Fließtext werden beispielsweise Dutzende, mit großem Aufwand recherchierte und überaus erhellende Kurzbiografien von Akteuren präsentiert, u.a. von vielen Ärzten, die nun, sollte der Benutzer einen Namen nachschlagen wollen, nur mit Mühe auffindig gemacht werden können. Dies ist schade, eigentlich ärgerlich und dem Verlag anzulasten.

In der Gesamtbetrachtung schmälern diese Einwände den Wert der Studie aber nicht, der Erkenntnisgewinn zur nationalsozialistischen Umsiedlungs- und Biopolitik ist beträchtlich.

Stefan Lechner

Zdeněk Kravar, Das Reichsarchiv Troppau. Die NS-Etappe in der Geschichte des Archivwesens in tschechisch Schlesien

Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2014, 446 Seiten.

Der Autor, Archivar am Landesarchiv Opava/Troppau (Zemský Archiv v Opavě), hat mit seiner hier in Buchform vorgelegten Dissertation an der Schlesischen Universität in Opava aus dem Blickwinkel des Archivwesens ein Stück NS-Geschichte in Schlesien bzw. Tschechien aufgearbeitet. Im Mittelpunkt

steht das Reichsarchiv Troppau, das ab 1938 in enger Abstimmung mit dem Reichsarchiv Reichenberg, das für den westlichen Reichsgau Sudetenland zuständig war, als zentrales Archiv des östlichen Teils aufgebaut wurde. Damit knüpfte Zdeněk Kravar zum einen an aktuelle Forschungen zu Archiven im Nationalsozialismus¹ und zum anderen an tschechische Untersuchungen zur NS-Zeit in Tschechien an. So entstand die Dissertation im weiteren Umfeld von Projekten der Tschechischen Republik zur Erforschung der leitenden und führenden Persönlichkeiten im Reichsgau Sudetenland in tschechischen wie auch in deutschen Archiven. Von dieser umfassenden Quellenrecherche zeugt nicht nur der quellengesättigte Text, sondern auch der Anmerkungsapparat, der sehr viele zusätzliche, weiterführende und vertiefende Informationen enthält. Ein großer Mehrwert des Buches liegt in der Zusammenführung der deutschsprachigen mit der tschechischen und polnischen Literatur. Indem alle angeführten tschechischen und polnischen Werktitel zugleich auf Deutsch übersetzt wurden, erschließt sich den Lesern und Leserinnen ein umfassender Forschungsüberblick.

Blickt man auf den Titel, fällt die zunächst für deutschsprachige Leserinnen und Leser vielleicht etwas ungewohnte Bezeichnung „tschechisch Schlesien“ – eine Übersetzung von „České Slezsko“ – auf. Aus österreichischer Sicht möchte man im ersten Moment – historisch weiter zurückdenkend – gerne auf „Österreichisch-Schlesien“ ausbessern, doch ist dies nur ein Beispiel für die wohlüberlegt gewählten korrekten Bezeichnungen durch den Autor, der Orte und Gebiete in ihrer Benennung genau in der jeweils behandelten Zeit und im entsprechenden Herrschaftsbereich verortet. Als Tschechisch-Schlesien wurden nach dem Ersten Weltkrieg diejenigen Teile des ehemaligen Österreichisch-Schlesiens bezeichnet, die sich in der neu gegründeten Tschechoslowakischen Republik befanden – in Abgrenzung zu (Preußisch-)Schlesien innerhalb des Deutschen Reichs und zu dem 1920 an Polen abgetretenen Teil des schlesischen Herzogtums Teschen.

Das Buch spannt den Bogen vom Aufbau des Archivs innerhalb der sudetendeutschen Archivorganisation, über dessen Personal und der Funktion des Archivs als Behörde der reichsdeutschen Staatsverwaltung bis hin zum Archivgut. Dabei tritt die tschechisch-deutsche Verflechtungsgeschichte Schlesiens auch an vielen Stellen des Archivwesens zutage. Die neuen leitenden Personen kamen mit Walther Latzke und seinem Stellvertreter Wilhelm Kraus vor allem aus dem Umfeld des nationalsozialistisch eingestellten Archivars Ludwig Bittner am Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Ihre Mitarbeiter Wolfgang Wann und Rudolf Fitz waren enger mit Schlesien verbunden, stammten jedoch ebenfalls aus deutschen Familien. Tschechische Archivare der Zwischenkriegszeit, wie etwa Leopold Peřich, traten zu dieser

1 Vgl. beispielsweise Sabine BOHMANN (Red.), Österreichs Archive unter dem Hakenkreuz (Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 54), Innsbruck 2010.

Zeit in den Hintergrund. Peřich konnte sich als Archivleiter in Brünn im Protektorat Böhmen und Mähren halten. Nach Ende des Krieges kam es neuerlich zu einer Umkehrung der Entwicklung – Leopold Peřich wurde wieder Archivleiter in Opava, während die anderen Archivare zum Teil noch kurze Zeit in Opava amtierten, dann jedoch ihre Karrieren fast nahtlos in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland fortsetzen konnten. In die ausführlichen Informationen über die handelnden Personen bezog Kravar auch deren Forschungsinteressen ein und fügte als Ergänzung im Anhang Schriftenverzeichnisse der leitenden Archivare und Kurzbiografien aller weiteren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hinzu.

Im Bestreben des Reichsarchivs, alle Bestände des amtlichen Schriftguts zu erfassen und für das Archiv zu gewinnen, wurden hingegen keine Unterschiede nach sprachlicher Herkunft gemacht. Schließlich ging es um die Erfassung größtmöglicher Information. So spiegelt sich der Fokus des nationalsozialistischen Regimes besonders deutlich am inhaltlichen Interesse an den Archivalien. Am meisten genutzt wurden jene Quellen, die Aufschlüsse über personenbezogene Daten als Informationen für Ariernachweise gaben.

Die abgeschiedene Lage Schlesiens von Reichenberg hatte die Bildung eines eigenen Archivs für die Osthälfte des Reichsgaus begünstigt. Dieselbe abgeschiedene Lage – auch von anderen Teilen des Deutschen Reichs – ließ Troppau als Zufluchtsort für auszulagernde Archivalien aus den zuerst bedrohten Ostgebieten erscheinen. Daher ging es bei der Evakuierung der Archivalien gegen Ende des Krieges nicht nur um Materialien aus dem ehemaligen Österreichisch-Schlesien und Unterlagen dieses Gebiets seit der Zwischenkriegszeit, sondern auch um Akten und Urkunden von Kattowitz und Breslau. Geplant war weiters die Unterbringung von Archivalien aus Lemberg, Riga, Minsk, Wolhynien, Dorpat und Reval im Reichsarchiv Troppau. Dabei schildert der Autor nicht nur die Evakuierungsversuche des Archivmaterials – mit Überlegungen, sie in einem Stollen im Salzkammergut unterzubringen, bis hin zu realisierten Depots in den umliegenden Schlössern von Troppau und schließlich dem großen Brand des Minoritenklosters, in dem das Archiv untergebracht war, sondern bindet diese Entwicklungen in den umfassenderen Kontext des Endes des Zweiten Weltkriegs ein.

Durch Fragen der Unterbringung des Archivguts – schon zu Beginn der Tätigkeit des Archivs wie auch vor allem gegen Ende des Krieges – erfährt man sehr viel über die Stadtgeschichte von Troppau. Zugleich liegt mit diesem Buch ein Archivführer vor, der nicht nur ausführlich über die Entstehung der Bestände auch vor 1938 und in einem Ausblick auf die Zeit nach 1945 Auskunft gibt, sondern durch die dichte Beschreibung der Quellenbestände, mit denen es die Archivare im Reichsarchiv Troppau zu tun hatten, heutigen Benutzerinnen und Benutzern des Nachfolgearchivs grundlegende Informationen an die Hand gibt.

Blickt man abschließend nochmals auf den Titel, stolpert man vielleicht auch über die Formulierung „NS-Etappe“, die an sich nicht falsch, aber eher ungewöhnlich als Bezeichnung für die NS-Zeit ist. Solche eigenwillig anmutenden Benennungen kommen im Buch häufiger vor und sind der tschechischen Muttersprache des Autors geschuldet. Umso größer ist das Verdienst zu bewerten, diese Arbeit auf Deutsch verfasst und sie so der deutschsprachigen Forschung zugänglich gemacht zu haben. Fraglicher hingegen erscheint das Vorgehen des Verlags, der dafür bekannt ist, aktiv Absolventen und Absolventinnen von Universitäten anzuschreiben und ihnen zu günstigsten Konditionen den Druck ihrer Qualifikationsarbeiten anzubieten, sich dann jedoch nicht weiter um Inhalt und Qualität des Drucks zu kümmern bzw. falls doch, dann mit eher ungewöhnlichen Vorschlägen. So geht wahrscheinlich auch die Überlegung, die gesamte Vorgeschichte des Reichsarchivs Troppau als Schlesisches Landesarchiv in einem kleineren Schriftsatz zu drucken und ihr damit eine Nebenrolle zukommen zu lassen, auf den Verlag zurück, wohingegen der Autor zu Recht argumentiert, dass diese Vorgeschichte eine wesentliche Erklärungsgrundlage für die Positionierung des zweiten Reichsarchivs im Reichsgau Sudetenland genau in Troppau bietet.

Ellinor Forster

Thomas Albrich, Luftkrieg über der Alpenfestung 1943–1945. Der Gau Tirol-Vorarlberg und die Operationszone Alpenvorland

Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2014, 568 Seiten mit zahlr. Abbildungen.

„Mein Bruder hieß Umberto, er war zehn Jahre alt, als er auf dem Weg in einem Bunker die via Prepositura entlanglief. Unter Trümmern begraben, war er der letzte Leichnam, der geborgen wurde. Man hat ihn fünf Monate später ausgegraben, am 26. Jänner. Seine Nummer ist die 165. Mein Bruder war sechs Tage nach der Bombardierung noch am Leben gewesen. Lebendig unter Trümmern begraben. Sechs Tage und sechs Nächte lang hörte man seine Schreie [...]. Auf dem Totenschein steht, dass er durch ‚extremes Fasten‘ gestorben ist.“

So erinnert sich Giorgio Pallanch an den schrecklichen Tod seines Bruders beim ersten Luftangriff US-amerikanischer Bomber am 2. September 1943 auf Trient, wenige Stunden vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen den Alliierten und Italien. Der Bericht lässt erahnen, welches Leid sich hinter dünnen Zahlen verbirgt. Mit dem Kriegaustritt Italiens entwaffneten Wehrmacht und SS am 9. September 1943 sämtliche in Südtirol stationierte italienische Soldaten, am nächsten Tag wurden die Provinzen Bozen, Trient und Belluno zur Operationszone Alpenvorland zusammengefasst, wenige Tage später stand ganz Italien unter deutscher Kontrolle. In den nächsten 20 Monaten bombardierte die US-Air Force (15th USAFF) die